

„Demenz aus Tabuzone holen“

Mitglieder des Lüdenscheider Demenznetzwerks richten Aktionstag aus

Von Dana Mester

LÜDENSCHIED ■ Die Diagnose Demenz stellt Betroffene und Angehörige vor große Herausforderungen. Dennoch nehmen nicht alle die Hilfe zur Bewältigung des Alltags an – oder erst sehr spät. Mit ihrem Aktionstag „Diagnose Demenz“ taten die Mitglieder des Lüdenscheider Demenznetzwerkes gestern im Bürgerforum des Rathauses einen Schritt, um das in Zukunft zu ändern.

„Es geht darum, es für beide Seiten erträglich zu machen –

und es ist unsere gemeinsame Aufgabe, das Thema mit den Familien anzugehen“, sagte Bürgermeister Dieter Dzewas bei der Eröffnung des Aktionstages. Anja Weber von der Stabsstelle Demografie und Sozialplanung ergänzte: „Wir möchten diese Veranstaltung künftig gerne einmal im Jahr anbieten, und das Thema aus der Tabuzone holen.“

Die ersten Besucher waren bereits morgens ins Rathaus gekommen, um sich an den Ständen der zahlreichen Institutionen über die Angebo-

te zu informieren. Dabei ging es um verschiedene Pflegekonzepte, stationär, tageweise oder auch zuhause, um Gesprächskreise, Pflegekurse für Angehörige und Entlastungsangebote. Über den Tag verteilt vertieften mehrere Referenten die Themen zudem in Vorträgen.

Dass es oftmals schon die „kleinen“ und alltäglichen Dinge sind, die Betroffenen helfen, zeigten die Akteure des Netzwerkes: So seien Sport und Sturzprofilaxe, um das Gleichgewicht zu stabilisieren, sowie Hörgeräte eine

gute Unterstützung. Mitglieder der Arche zeigten, was in der letzten Lebensphase hilfreich sein kann: „Haushaltsmittel eignen sich gut zur Mundpflege“, sagte Annette Voß. „Dabei geht es nicht mehr um Zahnhygiene, sondern um Mundtrockenheit, unter der die Menschen leiden. Am Ende können sie oft auch nicht mehr schlucken.“ Brausepulver, Butter, Honig oder Sprühfläschchen mit dem Lieblingsgetränk gefüllt, schafften Abhilfe. „Und sie wecken Erinnerungen und lösen gute Gefühle aus.“



Anke Buczko (links) und Grit Pretzel von den Turboschnecken wagen sich auch auf den Parcours zur Sturzprofilaxe.